

In nächster Nähe des Arno gelegen – im Quartiere di Santa Croce, einer der tiefsten Zonen des historischen Stadtkerns – wurde das Gebäude der Biblioteca Nazionale Centrale von der vollen Wucht der Wasser- und Schlammmassen getroffen, die der Fluß am 4. November in die Stadt hineintrug. In wenigen Stunden wurde eines der lebendigsten Studienzentren des Landes, einer der Angelpunkte des italienischen bibliothekarischen und bibliographischen Systems auf das schwerste beeinträchtigt, wurde seinen wichtigsten Sammlungen unermeßlicher Schaden zugefügt und fast das gesamte technische und administrative Gefüge lahmgelegt.

Die Bibliothek geht in ihrem Kern auf den Florentiner Gelehrten Antonio Magliabechi (1633 – 1714) zurück. Im Jahre 1747 wurde sie als Bibliotheca Magliabechiana oder Fiorentina dem Publikum geöffnet. In der Folgezeit erweiterte sie sich beträchtlich und wurde 1861 durch die Vereinigung mit der Palatina II zur Biblioteca Nazionale. Seit 1885 hat sie Name und Funktion der Zentralen Nationalbibliothek (für ganz Italien). Als Schrifttumsarchiv der italienischen Publikationen veröffentlicht sie seit 1886 das "Bollettino", das 1958 zur "Bibliografia Nazionale Italiana" wurde. Von ihrem ursprünglichen Sitz in den Uffizien ist die Bibliothek 1935 in das heutige, von Cesare Bazzani errichtete Gebäude übersiedelt. Sie ist mit etwa 25 000 Handschriften, 3000 Inkunabeln und 3½ Millionen bibliographischen Einheiten die größte Bibliothek Italiens.

Die Verluste des 4. November sind äußerst schwer. Zum Glück aber können wir den Gelehrten mitteilen, daß die kostbarsten Teile der Bibliothek, die Abteilung der Handschriften und Rari, nicht vom Hochwasser betroffen worden sind, weil sie in den Magazinen der oberen Stockwerke untergebracht waren. Wir erwähnen unter den geretteten Sammlungen noch besonders, und zwar wegen ihres Wertes für die italienische Literatur- und Kunstgeschichte: als Originalbestand an Handschriften den Fondo Magliabechiano; den Fondo Palatino; den Fondo dei Conventi soppressi; die Sammlung Landau Finaly; die Briefsammlungen; die Inkunabelabteilung. Unbeschädigt sind auch einige der wichtigsten Sammlungen von Drucken wie die Palatina II, die Bibliotheken Nencini, Passerini, Guicciardini sowie der ganze Apparat der Konsultationssäle im I. Stockwerk. Dagegen haben die Sammlungen, die sich in den Magazinen des Souterrains und des hochgelegenen Erdgeschosses befanden, die unerhörte Gewalt des Wassers, das im Innern der Bibliothek eine Höhe von etwa sechs Metern erreicht hat, erleiden müssen. Völlig von Wasser und Schlamm überschwemmt (aber zum Glück nur geringfügig vom Heizöl beschädigt) sind die großformatigen Drucke der Palatina und Magliabechiana (etwa 30 000 Bände des 16. – 19. Jahrhunderts, darunter zahlreiche Stichwerke und Kartenwerke), die Sammlung italienischer Tages- und Wochenzeitungen von 1860 bis heute (rund 20 000 Titel), die Sammlung der Manifeste, die sogenannte Miszellaneensammlung (mehr als 400 000 Broschüren, Separata und Auszüge) und die französischen und deutschen Dissertationen (etwa 50 000 Bände). Im Erd-

geschloß ist zu etwa zwei Dritteln eines der beiden Magazine betroffen, die die Drucke der Magliabechiana enthielten, oder genauer: der Kern der Bibliothek mit dem Zuwachs der folgenden Jahrhunderte (beschädigt wurden mehr als 100 000 Bände); ferner ein Teil der Magazine der italienischen und ausländischen Zeitschriften (rund 10 000 Titel), ein Magazin mit neueren Werken (die sogenannten "Collezioni" mit etwa 60 000 Bänden) und der bibliographische Apparat des Lesesaals und des Informationsbüros. Im ganzen sind von den 3^{1/2} Millionen Bänden, die das "Patrimonio librario" der Nazionale bilden, über eine Million beschädigt. Mit den Büchern des Erdgeschosses sind auch alle die Hilfsmittel bibliographischer Nachforschung und Erschließung vom Wasser, Schlamm und teilweise auch vom Heizöl erreicht worden: die den Gelehrten so wohl vertrauten gebundenen Kataloge der Magliabechiana und der Palatina, der neue Zettelkatalog der Neueren Werke (seit 1886), der Sachkatalog (seit 1925), die Zettelkataloge der Zeitschriften, der geographischen Karten, der Musikalien, der Kupferstiche; ferner alle Inventare, die gebundenen wie die in Karteiform. Kataloge und Inventare zusammengenommen, sind insgesamt nicht weniger als acht Millionen Zettel vom Hochwasser betroffen.

Im ersten Augenblick schien der enorme Schaden nie wiedergutzumachen. Jedoch: die aufopfernden Bemühungen des Bibliothekspersonals, die Hilfe zahlreicher junger Freiwilliger und die von den italienischen und auswärtigen Hilfskomitees gewährte materielle Unterstützung haben zusammengewirkt, um unter so außergewöhnlich schwierigen Bedingungen die erste Rettung des unermeßlichen bibliothekarischen und bibliographischen Besitzes zu ermöglichen. So schnell wie irgend möglich wurden die Bücher (als erstes die Großformate und die Magliabechiani) aus dem Schlamm gezogen und, naß und verschlammte wie sie waren, abtransportiert. Innerhalb weniger Wochen waren alle Bände zum Reinigen und Trocknen untergebracht: in Tabaktrockenspeichern (Città di Castello, San Giustino Umbro), Ziegeleiöfen (Borgo San Lorenzo), Trockenböden für Holz (Magenta) oder Agrarprodukte (Lucca); in Restaurierungslaboratorien (Istituto di patologia del libro, Rom; Abteien von Grottaferrata, S. Maria del Monte bei Cesena, Praglia, S. Giustina in Padua), in einem neu hergerichteten Trocknungszentrum in Rom (EUR) sowie bei privaten Restauratoren. Die Aktion war unzweifelhaft erfolgreich: für den weitaus größten Teil der Bücherbestände, vor allem für die Zeitungen, können die bei den Trocknungsarbeiten erzielten Ergebnisse unverhofftermaßen als positiv angesehen werden. Inzwischen wurden in der Bibliothek selbst die Arbeiten an der Trocknung und Reinigung der Kataloge und Inventare erfolgreich in Angriff genommen. In den der Überschwemmung folgenden Wochen wurde das Bibliotheksgebäude vom Schlamm gesäubert und von den Überresten zerstörter Einrichtungen und beschädigter Bücherregale befreit.

Heute, fünf Monate nach der Katastrophe, dürfen wir feststellen, daß die Lage der Biblioteca Nazionale zwar noch immer schwierig, aber nicht mehr hoffnungslos ist. Die völlig getrockneten Bände sind in die Bibliothek zurückgekehrt, entweder in ihr ehemaliges Haus, wo sie in schnell hergerichteten Magazinen im Erdgeschoß und in den oberen Stockwerken untergebracht sind, oder in das Forte Belvedere, das der

Bibliothek bereitwillig von der Soprintendenza ai Monumenti zur Verfügung gestellt und sofort mit Metallregalen ausgestattet worden ist. Die alten und wertvollen Bestände Fondo Magliabechiano und Großformate der Magliabechiana und der Palatina) sind schon gegen den Schimmel desinfiziert, für die übrigen beschädigten Sammlungen wird die Desinfektion (in Unterdruckkammern mit Athylenoxyd) fortgesetzt. Die Kataloge und Inventare werden jetzt wieder geordnet, instandgesetzt, zum Teil in Maschinschrift kopiert oder auf xerographischem Weg reproduziert. Das Gebäude wird ausgetrocknet und restauriert. In Zusammenarbeit mit Spezialisten, die das englische Hilfskomitee geschickt hat, ist auch mit der Restaurierung der Bände von größerem Wert begonnen worden.

Wir sind jedoch kaum bei den ersten Schritten des enormen Wiederherstellungswerks angelangt. Die Restaurierung hat, wie gezeigt, gerade angefangen. Noch vor uns liegt die Neuordnung, die Wiederherstellung der Fondi, die notwendige Neugliederung der Bibliothek: Aufgaben, die sich als so weitreichend und unumgänglich erweisen, daß sich in der Geschichte der Kultur und der Bibliotheken nur schwerlich Vergleichbares findet. Will man, daß alle Abteilungen der Bibliothek in einem nicht allzu langen Zeitraum wieder der Forschung und dem Studium zur Verfügung stehen, so erfordern diese Aufgaben weit größere Kräfte und Mittel, als sie die Biblioteca Nazionale besitzt.

Was die Arbeiten zur Wiederherstellung betrifft, so beschränken wir uns auf den Hinweis auf die Unternehmungen größeren Umfangs, die nicht kommerzieller oder mechanischer Art sind, und setzen als gelöst voraus die (wenn auch schwerwiegenden und noch kaum einer Lösung angenäherten) Probleme der Sanierung und Restaurierung des Gebäudes und seiner technischen und administrativen Einrichtungen, der Entfeuchtung der Bibliothek und der Desinfektion der Bücher. Ein erstes Arbeitsprogramm, das wir als auf mittlere Termine berechnet bezeichnen würden, umfaßt folgende Arbeitskomplexe:

1. Identifikation der Signaturen aller beschädigten Bände und Neuordnung der Serien und Sammlungen. Wir gehen davon aus, daß es sich um einen Bestand von über einer Million bibliographischer Einheiten verschiedenster Art handelt, für deren Neuordnung oft zeitraubende Nachforschungen in den Katalogen und Inventaren nötig sein wird. Diese Arbeiten werden für den Bereich der Zeitungen und der Miszellaneen besonders lang und mühevoll sein. Man muß damit rechnen, daß die Identifikation der Signaturen und die Neuordnung der Sammlungen nicht vor Ende 1969 abgeschlossen sein können.

2. Die Wiederherstellung der Kataloge und Inventare, die schon begonnen ist, kann frühestens bis Ende 1968 beendet sein.

3. Im mittelfristigen Programm ist auch die Errichtung neuer Büchermagazine aus vorfabrizierten Bauelementen im Garten und im Haupthof des Bibliotheksgebäudes vorgesehen. Wenn die Bibliothek auch nur teilweise ihre Funktionen wiederaufnehmen soll, vor allem wenn sie mit der Neuordnung der Sammlungen, zumal der Zeitungsbestände, fertigwerden will, so ist es unabdingbar notwendig, daß eine derartige Raumerweiterung innerhalb des laufenden Jahres realisiert wird.

Das weitergesteckte Arbeitsprogramm, das wir als langfristig bezeichnen möchten, ist durch folgende Unternehmungen gekennzeichnet:

1. Restaurierung und Neubinden der ältesten und wertvollsten Bände, d. h. der Magliabechiani und der Großformate der Magliabechiana und der Palatina, sowie das mechanische Binden der Zeitungs- und Zeitschriftenbände und der Neueren Werke.

2. Vergleich der vom Schaden betroffenen Sammlungen mit den Inventaren, Aufstellung von endgültigen Verlustlisten und von Verzeichnissen der lückenhaften Exemplare.

3. Wiederherstellung der Sammlungen, der Reihen und Werke sowie der beschädigten Teile von Werken mittels geschenkter Duplikate, Erwerb im Antiquariatshandel, Fotokopien (ganz oder teilweise), Mikrofilm.

4. Fotoreproduktion der Zettelkataloge auf internationales Format, xerographische Reproduktion der Bandkataloge und Inventare.

Wird es möglich sein, für die Realisierung des zweiten Planes schon einige Termine vorzusehen? Die Aufstellung der Verlustlisten könnte, wenn man optimistisch rechnet, im Jahre 1969 beendet sein. Mit der fotografischen und xerographischen Reproduktion der Kataloge und Inventare werden wir gewiß bis Ende 1970 zu tun haben. Was die Restaurierung und die Wiederherstellung der Sammlungen betrifft, so ist es ziemlich schwierig – wenn nicht unmöglich –, die Fristabläufe festzulegen. Die Dauer der Arbeiten hängt ganz davon ab, wieviel Mittel und wieviel Personal verfügbar sind. Bleiben wir hinsichtlich der materiellen und personellen Möglichkeiten im Rahmen der nationalen, für die Bibliotheken vorgesehenen Maßstäbe, so ist es sicher, daß wir mit Jahrzehnten, vielleicht mit Jahrhunderten rechnen müssen. Die National- und Universitätsbibliothek in Turin restauriert noch immer Codices, die bei dem Brand von 1904 beschädigt worden sind. Allein die Einrichtung eines internationalen Restaurierungszentrums in Florenz, das auf die finanzielle und technische Unterstützung der ausländischen Hilfskomitees zählen kann, könnte die Zeiträume verkürzen, zum großen Vorteil für die Forschung.

Mittlerweile nimmt die Biblioteca Nazionale, um den Anforderungen der Allgemeinheit gerecht zu werden und ihr Vorhandensein zu bestätigen, teil- und schrittweise ihre Funktion als Studienzentrum und als bibliographisches Institut wieder auf. Am 1. März 1967 sind dem Publikum wieder zugänglich gemacht worden: die Sezione dei manoscritti e dei rari, die Sala del Rinascimento und alle die übrigen Konsultationsräume der Obergeschosse, soweit sie über eigene Kataloge verfügen; eine bescheidene Wiedereröffnung, die wir aber für kennzeichnend erachten. In den letzten Tagen hat auch die Redaktion der *Bibliografia Nazionale Italiana* ihre Arbeit wieder aufgenommen. Aber erst zu Anfang des kommenden Jahres, wenn die Kataloge völlig wiederhergestellt sein werden, kann die Bibliothek ihre Lesesäle und die Ausleihe wieder eröffnen, beschränkt natürlich auf die nicht von der Überschwemmung betroffenen Abteilungen, d. h. auf mehr als zwei Drittel des Gesamtbestandes.

Wie für die Bergung selbst und die Rettungsarbeit in den ersten Monaten, so wird auch für die lange dauernden Arbeiten zur Wiederherstellung eines gemeinschaftlichen Besitzes die gemeinschaftliche Hilfe und Unterstützung durch Institutionen, Organi-

sationen und Privatleute – italienische wie auswärtige – entscheidend vonnöten sein. Nicht nur die Biblioteca Nazionale, sondern alle, die an die Werte der Kultur glauben, sind ihnen zu Dank verpflichtet, unter denen besonders genannt sein sollen: die UNESCO, das englische Komitee, das amerikanische Komitee (CRIA), der Verein zur Erhaltung des Kunsthistorischen Instituts in Florenz, die Stiftung Volkswagenwerk, der "Corriere della Sera", der Monte dei Paschi di Siena.

Das mannigfaltige und doch harmonische Gesamtgefüge der Florentiner Bibliotheken, das eines der größten kulturellen Güter der Stadt bildet, ist nicht nur in seiner größten Bibliothek, der Nazionale, angeschlagen. Wenn auch die großen konservatorischen und Studiensammlungen, die Mediceo-Laurenziana, die Riccardiana und die Maruccelliana, glücklicherweise bei der Überschwemmung keinen Schaden erlitten haben, sind doch bei vielen Institutionen Schäden und beträchtliche Verluste zu beklagen.

Gabinetto Scientifico Letterario G. P. Vieuksseux (etwa 250 000 Bände erzählender Literatur und Literaturwissenschaft, vor allem französische und englische Autoren des 19. und 20. Jahrhunderts, und zahlreiche italienische und ausländische Zeitschriften. Die Restaurierung und Neuordnung der beschädigten Bestände des Gabinetto Vieuksseux erfolgt, mit finanzieller und personeller Unterstützung der Schweiz, in der Certosa di Galluzzo südlich von Florenz).

Bibliothek der Accademia di Belle Arti (44 Handschriften, Inkunabeln, Kupferstichsammlungen des 16. – 19. Jahrhunderts).

Bibliothek des Musikonservatoriums "Luigi Cherubini" (etwa 10 000 Bände, größtenteils Musikalienhandschriften, besonders aus dem 18. und 19. Jahrhundert).

Biblioteca Comunale und Archivio Storico (etwa 7000 gedruckte Bände und 650 Dokumentenbündel).

Bibliothek der Accademia Columbaria (rund 5000 Bände).

Bibliothek der Accademia della Crusca (rund 3000 Bände).

Bibliothek der Accademia dei Georgofili (rund 35 000 Bände).

Biblioteca e Archivio del Risorgimento (ca. 7000 Bände).

Bibliothek des Istituto Storico della Resistenza (35 Dokumentenbündel, Sammlungen von illegal erschienenen Zeitungen, etwa 1000 Druckbände).

Bibliothek der Opera del Duomo (etwa 6000 gedruckte Bände, 55 illuminierte Choralhandschriften).

Bibliothek des Centro Didattico Nazionale (rund 5000 Bände, darunter einige Inkunabeln).

Bibliothek der israelitischen Gemeinde in Florenz (etwa 15 000 Bände Druck und über 300 Handschriften).

Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts in Florenz (rund 2000 Bände).

Bibliothek der Società "Leonardo da Vinci" (ca. 5000 Bände).

Unter den Universitätsbibliotheken sind am schwersten betroffen diejenigen der Facoltà di Lettere e Filosofia (etwa 100 000 Bände, darunter viele Zeitschriften und

Nachschlagewerke) und der Facoltà di Giurisprudenza (viele tausend Bände, darunter zahlreiche Ausgaben des 16. und 17. Jahrhunderts).

Ausführlichere Angaben über die Verluste in den kleineren Florentiner Bibliotheken sowie eine Zusammenstellung der in Florenz vom Hochwasser überraschten Bücher aus Bibliotheken der Toskana finden sich in dem Aufsatz von Giovanni Semerano, *I danni alle biblioteche fiorentine e le tecniche di recupero*, in: *Rapporto sui danni al patrimonio artistico e culturale*, Florenz 1967, p. 79 – 87, Taf. LVII – LXIV. Über die Erfahrungen der Engländer bei der Überschwemmung der Florentiner Bibliotheken berichtet ein Sonderheft der Londoner Zeitschrift "The Book Collector".

Emanuele Casamassima

DAS FLORENTINER STAATSARCHIV

Die Flut des 4. Novembers überschwemmte die im Erdgeschoß der Uffizien gelegenen Räume des Florentiner Staatsarchivs bis zu einer Höhe von 2 Metern. Die untersten drei oder vier Fächer der Regale, insgesamt 8 Kilometer lang und mit etwa 45 000 Archivbänden oder -bündeln, waren folglich unter Wasser und Schlamm. Die außerordentliche Rettungsaktion von Freiwilligen und Soldaten ermöglichte es, diese gewaltige Masse von Dokumenten in etwa zwei Wochen aus den überschwemmten Räumen zu entfernen und sie, naß und von Schlamm und Heizöl bedeckt, zuerst in trockene Lokale zu bringen und dann mit der Austrocknung der Manuskripte zu beginnen. Da in Florenz nicht genügend Räume zu Verfügung standen, wurde die Hauptmasse der beschädigten Dokumente nach Prato, Perugia, Rom und San Giustino Umbro bei San Sepolcro gebracht, wo die Austrocknung teilweise durch Interfolierung und hauptsächlich durch Heißluft durchgeführt wurde: seit Dezember wird der größte Teil der überschwemmten Bände auf diese Weise in einer Tabakfabrik in San Giustino behandelt. Diese Trocknungsaktion geht (im April 1967) ihrem Ende zu; gleichzeitig werden die im Erdgeschoß gelegenen Räume des Staatsarchivs ausgetrocknet, wo auch ein Laboratorium für die Restauration eingerichtet werden wird. Die Restauration der beschädigten Register und Dokumente soll im Sommer beginnen; sie wird zweifelsohne viele Jahre dauern und weitgehender internationaler Hilfe bedürfen.

Die von der Flut beschädigten Materialien lassen sich in zwei Hauptgruppen einteilen: die Archive der Gerichts- und anderer Verwaltungsbehörden aus der Zeit der Republik, des Großherzogtums und des geeinigten Italiens, und die Archive der im 18. und 19. Jahrhundert aufgelösten Laienbruderschaften und Klöster. Es sind die letzteren, die den Kunsthistoriker insbesondere interessieren; umsomehr als sie häufig auch Familienarchive enthalten.

Da eine eingehende Übersicht der beschädigten Bestände des Staatsarchives von Dr. A. d'Addario in der soeben erschienen Nummer des *Archivio Storico Italiano* (siehe die Bibliographie am Schluß unseres Heftes, S. 241 ff.) veröffentlicht worden ist, erübrigt es sich, Einzelangaben zu machen. Es mag jedoch hervorgehoben werden, daß nicht alle *Conventi soppressi*, und in den betroffenen Klosterarchiven nicht alle Bestände beschädigt worden sind; z. B. von 440 Registern bzw. Bündeln der Badia sind